

Balladen – die TV-Krimis der Romantik

Märchengesellschaft präsentiert zum HVV-Jubiläum eine Matinee mit Hans Hermann Jansen

Von Wolfgang Braun

Höxter (WB). Im Reigen der Veranstaltungen zum Jubiläum 125 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Höxter (HVV) war die Matinee der Märchengesellschaft »Balladen – von Schiller bis Led Zeppelin« sicherlich die unterhaltsamste und kurzweiligste.

Denn das Programm hatte Hans Hermann Jansen mit Sängerinnen und Sängern des Fachs Musik der Universität Paderborn und der Chorgemeinschaft cantus novus Detmold gestaltet.

Einführend machte die Sprecherin des Arbeitskreises Märchengesellschaft, Gunda Mayer, auf die enge Verbindung von Balladen und Märchen aufmerksam. Bürgermeister Hermann Hecker ging in seinem Grußwort auf

die Funktion ein, die der HVV und die Kunstform der Ballade gemeinsam haben: »Auch Balladen dienen dazu, Geschichte und Geschichten lebendig zu halten.«

Mit viel Witz, Wissen und Charme führte Jansen durch das Programm. Es reichte von der Renaissance-Ballade »Angelica delta« von Francesco Landino (1325 bis 1397) bis zu »Bridge Over Troubled Water« von Paul Simon und Art Garfunkel aus dem Jahre 1968.

»Balladen sind die Grundidee

des Erzählhaften«, erläuterte Jansen und exemplifizierte das an Schillers »Die Glocke«, die frühere Schülerjahrgänge auswendig zu lernen hatten. Aber er hatte die Schmunzler auf seiner Seite, als er sie in pennälerhafter Manier herunterleierte. Jansen zeigte jedoch in der nachfolgenden Ballade »Kassandra« – ebenfalls von Schiller –, dass er nicht nur ein exzellenter Sänger, Chorleiter und Pianist, sondern auch ein meisterlicher Rezitator ist, der voller Dramatik die geschilderten Ereignisse aus dem antiken Troja lebendig werden lassen kann.

»Die Geister am Mummelsee« von Eduard Mörike war eine Ballade der Romantik – einer Zeit, die das Schaurige liebte.

»Wir brauchen keine Balladen mehr, weil wir Filme haben, die die Lust am Gruseligen befriedigen.«

Hans Hermann Jansen

»Wir brauchen heute solche Balladen nicht mehr, weil wir Filme haben, die die Lust am Gruseligen befriedigen«, meinte Jansen stüffisant. In seiner Deklamation der Ballade vom »Heideknaben« von Friedrich Hebbel, in dem ein

Lehrjunge den Mord träumt, dem er zum Opfer fällt, aber zieht das Grauen wohl jeden noch in seinen Bann. Robert Schumann hatte Begleitmusik dazu komponiert.

Mit »Oh Täler weit, oh Höhen«, einem Chorsatz von Felix Mendelssohn nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff, begeisterte der Chor cantus novus unter der Leitung von Jansen die Zuhörer. Nach der Pause intonierte das vierstimmige gemischte Ensemble »Mit Lust tät ich ausreiten« und »Verstohlen geht der Mond



Singen die »Zuhälterballade« von Kurt Weill und Hermann Jansen und Cara Hachmeister bei der Bertholt Brecht aus der »Dreigroschenoper«: Hans Matinee im Historischen Rathaus. Foto: W. Braun

von Johannes Brahms. Mit »Imagine« von den Beatles, gesungen von Linus Werth, wagte das Programm den Sprung in die Gegenwart, in der aus altherwürdigen Balladen, die »ballads« der Rock- und Pop-

beeindruckte mit »Hidden Track«, einem Lied voller Liebeswehmut von Alanis Morissette, Janine Wiens zog mit »I guess, I love you« von Lara Fabian in ihren Bann. Hingerissen lauschten die Mati-

spiel von Hyun Soon Kim, die mit Frederic Chopins »Ballade« deren ganze Virtuosität offenbarte.

Mit stürmischem Beifall bedankten sich die begeisterten Zuhörer bei den hervorragenden S-

Balladen aus sechs Jahrhunderten

Musikalische Matinee der Märchengesellschaft

VON BURKHARD BATTRAN

■ **Höxter.** 16 Verse umfasst Schillers dramatisches Gedicht „Kassandra“. Viel zu wortgewaltig für den griechischen Filigran-Komponisten Dimitri Terzakis (70). Der Professor für Komposition an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig hat in seinem 1995er-Zyklus „Lieder ohne

Worte“ den Schiller-Text in besonderer Weise vertont. Wie der Titel schon sagt – ohne Worte.

„Kassandras Prophezeiung“ ist ein elegischer Gesang ohne Text und Musikbegleitung. Terzakis hat die emotionale Essenz aus Schillers dramatischem Gedicht in Töne verwandelt, die die Paderborner Musikstudentin Cara Hachmeister am Sonntag bei der musikalischen Matinee der Höxteraner Märchengesellschaft im bestens besuchten Höxteraner Historischem Rathausintonierte.

„Dies ist unser ganz individueller Beitrag zum 125-jährigen Jubiläum des Heimat- und Verkehrsvereins“, sagte die Vorsitzende der Märchengesellschaft Gunda Mayer. Tatsächlich war die Matinee der kulturelle Höhepunkt im Reigen der vielen Jubiläumsveranstaltungen.

Insgesamt 24 Vokalkünstler sowie die Detmolder Pianistin Hyun-Sook Kim, die als Lehrbeauftragte für Korrepetition an der Musikhochschule Detmold tätig ist, präsentierten unter der musikalischen Leitung von Hans Hermann Jansen Balladen aus einer Zeitspanne von sechs Jahrhunderten.

Älteste Komposition war die bekannte Mittelalter-Ballade „Angelica belta“ des blinden italienischen Komponisten und Organisten Francesco Landino (1325 bis 1397), vorgetragen im Duett von der Detmolder Sopran-Gesangstudentin Marina Szudra (25) und der Haller Mezzosopranistin Elfriede Peitz.

Ziemlich genau 600 Jahre älter ist der Simon-&-Garfunkel-Welthit „Bridge over troubled water“, der in einem Chor-Arrangement von der Detmolder Chorgemeinschaft cantus novus mit großer Ausdruckskraft interpretiert wurde.



Mit großer Ausdruckskraft: Die Detmolder Chorgemeinschaft cantus novus auf der Bühne des Höxteraner Historischen Rathauses.

FOTO: BURKHARD BATTRAN